

Das Wort wurde Mensch

Gottesdienst: 6. September 2015
Bibeltext: Johannes 1,1-18
Reihe: Bestseller – Die Bibel

„Jesus unser Schicksal“, so heisst der Titel eines alten Klassikers von Pfarrer Wilhelm Busch. Treffender lässt es sich kaum ausdrücken: **An Jesus entscheidet sich dein und mein Geschick – zu Lebtagen und darüber hinaus.** Die alles entscheidende Frage lautet letztlich: Wie stehst du zu Jesus? Zweifelst du an seiner Existenz? Bewunderst du ihn als Gutmensch? Kennst du ihn persönlich? Gehst du in seinen Fussstapfen?

Um unsere kulturelle und zeitgeschichtliche Distanz zu überbrücken, werden wir den Anfang vom Johannes-Evangelium aus jüdischer Sicht zu beleuchten. Johannes beginnt mit dem Vers: „*Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.*“ Johannes nimmt hier Bezug auf ein bestimmtes theologisches Konzept innerhalb der jüdischen Religionslehre. Die Rabbiner gaben ihm den Titel ‚Memra‘. Memra ist ein aramäischer Begriff, der übersetzt ‚Wort‘ heisst. Als Johannes sein Evangelium in Griechisch schrieb, benötigte er ein griechisches Wort, um Memra zu übersetzen. Das einzige Wort, das er hierzu verwenden konnte, war das Wort ‚Logos‘. **Für Johannes war das also kein abstrakter, philosophischer Begriff, sondern ein jüdisches Konzept.** Die Rabbiner lehrten bezüglich Memra sechs Dinge, die alle in diesem Text vorkommen:

Es war Gott und bei Gott

Manchmal ist Memra dasselbe wie Gott, manchmal ist es getrennt. Die Rabbiner versuchten nie den scheinbaren Widerspruch aufzuheben. Auch Johannes tat es nicht. Wenn er sagt, „*das Wort war bei Gott*“, trennt er Memra von Gott und wenn er sagt, „*das Wort war Gott*“, sagt er, Memra und Gott sind ein und dasselbe. Beides ist wahr. **Dieses rabbinische Paradox können wir nur mit der Lehre der Dreieinigkeit erklären.** Wenn von Memra als etwas von Gott Getrenntem gesprochen wird, ist nicht Gott der Vater und nicht Gott der Heilige Geist gemeint. Aber es ist dasselbe wie Gott, nämlich Gott, der Sohn. Es ist einzigartig im christlichen Glauben, dass die eine Gottheit in drei verschiedenen Personen auftritt. **Johannes stellt damit von Anfang an klar, dass Jesus Christus Gott ist.** Allerdings verzichtete er aus eigenen Stücken auf alle göttlichen Vorrechte (Philipper 2,6f). Zwischen seiner Geburt in Bethlehem und der Kreuzigung auf Golgatha war er ganz Mensch. Er hatte die gleichen Bedürfnisse und die gleichen Versuchungen wie wir. **Das ist der Grund, weshalb er uns so gut versteht** (Hebräer 4,15). Er leidet und freut sich mit uns. Die Menschwerdung Gottes ist auch einer der Hauptgründe für die Menschenwürde im westlichen Kulturkreis.

Jakobus der Bruder von Jesus, ist vermutlich das stärkste Argument für die Göttlichkeit Christi: Was müsste dein Bruder tun, um dich davon zu überzeugen, dass er der Sohn Gottes ist?

Es war das Wirkende in der Schöpfung

Memra war das Wirkende in der Schöpfung. Immer, wenn Gott schaffend wirkt, tut er dies durch Memra. Gott muss nur sagen: „*Es geschehe!*“ und es kommt ins Dasein. **Bei Gott sind Worte nicht wie Schall und Rauch.** Johannes sagt in Vers 3: „*Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist. Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat.*“ Alles ist durch das Eine gemacht. Es gibt auf dieser Welt keine Materie, die noch durch Jesus geschaffen wurde! Nicht nur geschaffen, nein, er hält auch heute noch die ganze Schöpfung zusammen (Kolosser 1,15-18). **Wenn Gott sein Wort aus dieser Welt zurückzieht, fällt alles in sich zusammen.** Eines Tages wird Gott Himmel und

Erde wie einen Mantel zusammenrollen (Hebräer 1,12). **Dazu wird Gott keine destruktive Energie benötigen, sondern lediglich sich aus der Welt zurückziehen.**

Am 6. August beging die Welt den 70. Jahrestag seit dem Abwurf der ersten Atombombe Little Boy über Hiroshima. Dahinter steckt ein gigantisches Projekt, das Manhattan-Projekt unter der Leitung von Robert Oppenheimer und der Mitarbeit von einigen genialen Physikern wie Enrico Fermi oder Leo Szilard. Rein technisch gesehen, ist es total faszinierend, was sie in drei Jahren zustande brachten. Eine Meisterleistung der Naturwissenschaft. **In Bezug auf Gottes Möglichkeiten hingegen ist es nur ein Klecks. Bei Gott genügt ein Wort und es steht!** Dieser Vergleich sollte uns demütig machen und staunen lassen über Gottes Möglichkeiten. Gott ist der Schöpfer, wir sind ‚nur‘ Geschöpf! Das Problem ist, dass wir das nur in der Beziehung mit diesem Gott erkennen können. In Hebräer 11,3 steht nämlich: *„Durch den Glauben verstehen wir, dass die Welt auf Gottes Befehl hin entstand und dass alles, was wir jetzt sehen, aus dem entstanden ist, was man nicht sieht.“*

Es war das Wirkende bei der Errettung

Memra ist ebenso das Wirkende bei der Errettung. **Immer, wenn Gott in der Geschichte des Alten Testaments gerettet hat, tut er dies durch das Memra.** Ein Beispiel dafür ist die Errettung des Volkes Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten. In Johannes 1,12 lesen wir: *„All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.“* **Ihn aufnehmen und an ihn glauben ist die Voraussetzung, um sich mit Recht, Gottes Kind zu nennen.**

Kürzlich habe ich im Spital eine Person gefragt, ob sie im Falle des Sterbens wisse, wie es mit ihr weitergehe. Die Antwort lautete: *„Wenn ich auf mein Leben blicke, dann gehöre ich sicher zu den Besseren.“* Und so durfte ich dieser Person zu einem Blickwechsel verhelfen, weg vom eigenen Leben, hin zu Jesus! Er schafft unsere Errettung! Im folgenden Vers heisst es nämlich: *„Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott“* (Vers 13). Ja, Gott schafft nicht nur Materielles. In Psalm 51,12 betet David: *„Gott, erschaffe in mir ein reines Herz und gib mir einen neuen, aufrichtigen Geist.“* Hier steht das gleiche Verb wie in 1Mose 1,1, als Gott die Welt erschuf! **Gott wirkt unsere Errettung. An uns liegt es, eine Antwort darauf zu geben!**

Es ist das Mittel, durch das Gott sichtbar wird

Dann und wann nahm Gott im Alten Testament sichtbare Gestalt an. Dies geschah auf drei verschiedene Arten: als ein Licht, als ein Feuer, als eine Wolke oder als eine Kombination aus diesen drei. Bei der Einweihung des Tempels zurzeit von Salomo beispielsweise erfüllte sich das ganze Haus mit einer Wolke (2Chronik 5,14). **Memra war das Mittel, durch das Gott sichtbar wurde.** Die Rabbiner nannten solche sichtbare Manifestationen Gottes ‚Shechinah‘. Dieser Begriff wird oft kombiniert mit dem Begriff Herrlichkeit. **Die Shechinah-Herrlichkeit ist die sichtbare Manifestation der Gegenwart Gottes.**

In Johannes 1,14 schreibt Johannes: *„Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns.“* Das Wort, das am Anfang bei Gott war und das Gott war, nahm zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt der Geschichte eine sichtbare Gestalt an. **Dieses Mal nicht in Gestalt von Licht, Feuer oder Wolke, sondern es geschah im Fleisch. „[...] und lebte unter uns.“** Sehr interessant ist, dass Johannes nicht das normale griechische Wort für ‚leben‘ verwendet, sondern ein komplett anderes Wort. Die Juden hatten das Wort Shechinah, um die sichtbare Gegenwart Gottes zu beschreiben. Als die Griechen in Kontakt mit der jüdischen Welt kamen, begegnete ihnen dieses Wort und die Bedeutung gefiel ihnen. **Deshalb hellenisierten die Griechen das Wort ‚Shechina‘ und machten ‚skeinei‘ daraus, was nicht wohnen oder leben, sondern zelten bedeutet.** Gott zeltete also in der Person von Jesus Christus unter den Menschen.

Das wiederum ist natürlich ein klarer Bezug auf das Zelt der Begegnung mit der Bundeslade im Alten Testament. Tagsüber war eine Wolke auf dem Zelt und nachts kam noch ein Feuer dazu

(2Mose 40,38). Jetzt war diese Shechina zurückgekehrt. Auch Johannes verbindet die Shechina bzw. skeinei mit der Herrlichkeit Gottes. „[...] Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen seiner Herrlichkeit, der Herrlichkeit, die der Vater ihm, seinem einzigen Sohn, gegeben hat“ (Vers 14).

Normalerweise hat die Shechinah-Herrlichkeit ein Strahlen um sich herum. Der Körper von Jesus wirkte wie ein Vorhang, so dass die Heiligkeit seiner Herrlichkeit verborgen war. **Jesus sah nicht anders aus als andere jüdische Männer. Aber an einem speziellen Zeitpunkt seines öffentlichen Wirkens kam sie zum Vorschein.** Auf dem Berg der Verklärung schien der Glanz der Herrlichkeit Gottes durch den Vorhang hindurch: „Plötzlich veränderte sich sein Aussehen. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleidung wurde strahlend weiss“ (Matthäus 17,2). Drei seiner Jünger erlebten dies live und einer dieser war Johannes. Deshalb schreibt er hier: „Wir wurden Zeugen seiner Herrlichkeit.“

Der Kracher ist, dass Gott mit seiner Herrlichkeit auch in dir zelten will – in der Person des Heiligen Geistes. Als Bundeslade auf dem Weg nach Jerusalem drei Monate bei der Familie von Obed-Edom blieb, segnete der HERR ihn und sein ganzes Haus (1Chronik 13,14). **Das Zelten Gottes machte einen Unterschied.** So ist es auch bei uns; wenn Jesus durch den Heiligen Geist sein Zelt in uns aufschlagen kann, ist nichts mehr wie vorher. **Du wirst in deiner Familie, an deinem Arbeitsplatz, in deinem Umfeld einen Unterschied machen!** Deshalb sagt Johannes in 1,9 (Elb): „Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.“

Es ist der Ursprung der Offenbarung

Was immer wir von Gott wissen, wissen wir durch Memra. Immer wieder begegnet uns im Alten Testament der Satz: „Und das Wort geschah zu...“ Gott redete zu einzelnen Menschen, um sein Volk über seine Pläne zu informieren. Johannes schreibt: „Niemand hat Gott je gesehen. Doch sein einziger Sohn, der selbst Gott ist, ist dem Herzen des Vaters ganz nahe; er hat uns von ihm erzählt“ (Johannes 1,18).

Einmal baten einer der Jünger Jesus: „Herr, zeig uns den Vater, dann sind wir zufrieden“ (Johannes 14,8). Darauf antwortete Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen!“ Jesus ist das Bild des unsichtbaren Gottes, er offenbart ihn. **Der Sohn ist das Mittel der Offenbarung.** Deshalb heisst es in Hebräer 1,1f: „Vor langer Zeit hat Gott oft und auf verschiedene Weise durch die Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen, doch in diesen letzten Tagen sprach er durch seinen Sohn zu uns.“ **Wenn wir Gott kennen lernen wollen, kommen wir nicht an Jesus vorbei. Er ist der Weg zu Gott!**

Es war das Mittel, durch das Gott seine Bündnisse besiegelte

Memra ist auch das Mittel, mit dem Gott seine Bündnisse besiegelt. Der Hinweis dazu steht in Vers 17: „Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; Gottes Gnade und Wahrheit aber kamen durch Jesus Christus.“ Johannes nimmt hier Bezug auf den Bund mit Mose auf dem Sinai. Dieser wurde durch die Schechina-Herrlichkeit unterzeichnet (2Mose 24,15.17). Das neue Zeitalter der Gnade basiert auf dem Neuen Bund, der mit dem Vergiessen seines Blutes unterzeichnet wurde und versiegelt ist. Als Jesus am Kreuz starb, unterzeichnete er, neben vielen anderen Dingen, die er dort tat, den Neuen Bund.

Die sechs Eigenschaften, die die Rabbiner über das Memra aussagen, wurden in Bezug auf Jesus von Nazareth ausnahmslos erfüllt! Die Person Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, ist Ursprung, Inhalt und Ziel der gesamten biblischen Botschaft. An deiner Stellung zu ihm entscheidet sich dein Schicksal. Rabbi Abraham Heschel sagte: „Jesus Christus

hat keine Bedeutung, solange er nicht die oberste Bedeutung hat.“ Hat Jesus in deinem Leben die oberste Bedeutung? Sören Kierkegaard sagte einst: „Christus hat viele Bewunderer, aber wenig Nachfolger.“ Dein Leben gewinnt erst dann an Tiefe und Erfüllung, wenn du ein Nachfolger bist!

Matthias Altwegg

Jesus Christus: Verheissungen und ihre Erfüllung		
	Weissagung	Erfüllung
Seine Zeugung durch Gott	Ps 2,7	Luk 1,35
Seine Abstammung von Isai	Jes 11,1	Matth 1,1.5.6
Seine Geburt durch eine Jungfrau	Jes 7,14	Luk 1,34
Sein Geburtsort Bethlehem	Micha 5,1	Matth 2,1
Die Bekundung des Wohlgefallens des Vaters und des Heiligen Geistes	Jes 42,1 Jes 11,1.2	Matth 3,16.17 Apg 10,38
Sein Dienst in Galiläa	Jes 8,23 – 9,6	Matth 4,13-16
Sein Heilungsdienst	Jes 53,4.5	Matth 8,16.17
Seine geistliche Fürsorge für Menschen	Hes 34,23; Jes 40,11	Joh 10,7-16
Seine Barmherzigkeit mit Schwachen und Sündern	Jes 42,3	z.B. Joh 8,1-11
Seine Gerechtigkeit für uns	Jer 33,15.16	2Kor 5,21
Die Zurückweisung durch die Mehrheit	Jes 53,1-3	Joh 1,11; Luk 23,20-24
Sein Einzug in Jerusalem	Sach 9,9	Matth 21,1-11
Der Preis für den Verrat: 30 Silberlinge	Sach 11,12-13	Matth 26,15; 27,5
Schmähung, Schläge, Anspucken	Jes 50,6 Jes 53,5	Matth 26,67 Luk 22,64
Sein Schweigen zu den Anklagen	Jes 53,7	Matth 27,12-14
Verlassenwerden durch die Jünger	Sach 13,7	Matth 26,31+56
Das Durchbohren von Händen und Füßen	Ps 22,17	Joh 20,25; Luk 24,40
Die Verspottung am Kreuz	Ps 22,7-9	Matth 27,39-43
Teilen der Kleider, Losen um sein Gewand	Ps 22,19	Joh 19,24; Matth 27,35
Das Anbieten von Essig	Ps 69,22	Matth 27,34+48
Seine Fürbitte für die Schuldigen	Jes 53,12	Luk 23,46
Das Durchbohren seiner Seite	Sach 12,10	Joh 19,37
Sein Tod als Sühne für alle Sünden	Jes 53,6.10.11	Joh 1,29; Mark 10,45
Die Bewahrung vor der Verwesung	Ps 16,10	Apg 2,29-32
Seine Erhöhung und Priesterdienst	Ps 110,1.4	Apg 1,9; Hebr 8,1

Umsetzung in den Kleingruppen

Bibeltext lesen: Johannes 1,1-18

1. Wer ist Jesus für dich? Wie würdest du deine Beziehung zu ihm beschreiben?
2. Was ist dir mit dem jüdischen Memra-Konzept bewusst geworden?
3. Was für einen Einfluss hat es auf die Menschenwürde, wenn Gott in der Person von Jesus wirklich Mensch geworden ist?
4. Jesus ist das Bild des unsichtbaren Gottes (Kolosser 1,15). Wie ist Gott demnach?